1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 39.

Sonnabend den 14. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 10. Mai. Se. Majestät der König haben den Grafen Friedrich Wilhelm von Redern, zum Kammerhern zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben dem Landrath des Kreises Gemünd, im Regierungs-Bezirk Aachen, Freiherrn von Syberg-Eicks, den Karakter eines Geheimen Regierungs-Raths beizulegen, und das demselben in dieser Eigenschaft ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande, sind hier eingetroffen.

Der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Französischen Hofe, Graf von Löwenhjelm, ist von Stockholm, und der Ober-Landesgerichts-Präsident von Tettau, von Marienwerder hier angekommen. (Hr. Gr. v. Löwenhjelm ist bereits nach Paris abgegangen.)

Der wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, ist nach Stettin von hier abgegangen.

Minden, den 7. Mai. Am 28. vor. Mts. hatte hieselbst die feierliche Enthüllung des Denkmahls statt, welches dem durch seine Tugenden und Verdienste um den Staat allgemein verehrten General und ehemaligen Commandanten, Ernst v. Schwichow, von den Einwohnern Mindens errichtet worden war, und zu dessen äußerer Verzierung Se. Maj. der König sechs eiserne Kanonen aus dem hiesigen Zeughause hatten überweisen lassen. Das Militair und die dazu eingeladenen Staatsbeamten und Einwohner bildeten einen Kreis, in dessen Mitte der Consistorialrath Dr. Hauff eine treffliche Rede hielt, an deren Schlusse er über das, auf der Bastion Schwichow errichtete Denkmahl, unter allgemeiner Rührung der zahlreichen Anwesenden, die Worte der Weihe mit eben so viel Kraft als Würde aussprach. — Am Mittage gab das königliche Offizier-Corps auf der Ressource ein Mittagsmahl, zu welchem die Mitglieder der Regierung und mehrere angesehene Bürger der Stadt eingeladen waren.

Deutschland.

Von der Niederelbe, den 6. Mai. Se. K. H. der General-Gouverneur des Königreichs Hannover, Herzog von Cambridge, sind, begleitet von dem Geheimen Rath und General-Wasserbau-Direktor Schulte, am 2. Mai von Hannover abgegangen, um die von den Sturmfluthen am 4. Februar heimgesuchten Gegenden zu bereisen. Die Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit dürfte etwa 14 Tage dauern.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Oldenburg haben sich mit der Prinzessin Ida von Anhalt Schaumburg-Bernburg, jüngsten Schwester von dessen erster Gemahlin, verlobt.

Nach einem Schreiben aus Kopenhagen, ist auf

St. Thomas ein Komplott entdeckt worden, das Seeräubereien und besonders zum Zweck hatte, sich derjenigen Schiffe zu bemächtigen, welche, mit Ladungen versehen, den Hafen von St. Thomas verließen. Ein Seeräuber-Fahrzeug, Ysabel, ist bereits aufgebracht, und Se. Maj. der König von Dänemark haben daher, zur Abstellung der in den westindischen Gewässern sich mehrenden Seeräubereien, verordnet: daß Jeder, der überwiesen wird, ein Seeräuber-Fahrzeug ausgerüstet, auf einem solchen Schiffe gedient, den Seeräubern eine Beute nachgewiesen, oder auf andere Weise wesentlich die Seeräuberei befördert zu haben, mit dem Tode, diejenigen aber, die minder wirksam an solchen Verbrechen Theil genommen, mit Festungsarbeit bis auf Lebenszeit bestraft werden sollen.

Vom Main, den 4. Mai. Am 29. April traf der bekannte Pittschaft, auf seiner unfreiwilligen Rückreise von Hamburg nach seiner Vaterstadt (Mainz), in Cassel unter polizeilicher Begleitung ein; er hat hier einige Tage im Deutschen Hause logirt, und dann eine Exkursion in den Habichtswald gemacht, ist aber am 3. Mai wieder in Cassel angekommen.

Das Verbrechen des in Fulda verhafteten jüdischen Handelsmannes (Meier Epstein) ist nun bekannt, und besteht in einem Meineid. Der nähere Zusammenhang der Angelegenheit wird noch späterhin mitgetheilt werden.

Die aus den englischen und holländischen Häfen kürzlich eingegangenen Briefe melden, daß daselbst viele Kolonialwaaren bedeutend im Preise gefallen sind. In Rotterdam steht der Kaffee niedriger als je; dieses Sinken soll in Folge der bedeutenden Transporte eingetreten seyn, die seit wenigen Tagen aus den Kolonien angekommen sind. Dagegen erhalten sich Zucker, Baumwolle und Indigo fortwährend auf einem hohen Standpunkt.

Am 29. April, Morgens um 8 Uhr, ward die ehemalige Nonnenkirche in Aldekerke während des Gottesdienstes vom Gewitter getroffen. Mit einem unerhört fürchterlichen Knall fiel der Blitz auf den Thurm der Kirche, zerschmetterte denselben, und beschädigte außerdem mehrere Theile des Gotteshauses von Außen und Innen. Der Priester, ein Greis von 72 Jahren, welcher das heilige Meßopfer verrichtete, und eben die Communion vollbracht hatte, war zwar vom Altar weggeschleudert, sein Meßgewand beschädigt und seine Kleidung bis auf die Schuhe an mehreren Stellen verbrannt, jedoch nicht getödtet. Sein Diener lag ohnmächtig am Boden. Unter den anwesenden Andächtigen ward ein alter Mann von 80 Jahren vom Blitz erschlagen. Viele erhielten mehr oder minder bedeutende Verletzungen.

Oesterreich.

Wien, den 2. Mai. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben nach einem zweitägigen Aufenthalt in Belluno, während dessen Allerhöchstdieselben mehrere öffentliche Anstalten mit Ihrem Besuche beehrten, am 22. die Reise in Ihre italienischen Staaten fortgesetzt, werden am 27. in Verona eintreffen, und am 10. Mai Ihren feierlichen Einzug in Mailand halten. Ihro Majestät die Kaiserin gedachten am 28. d. M. in Verona mit Ihrem Allerdurchlauchtigsten Gemahl zusammen zu treffen.

Niederlande.

(Vom 4. Mai.) Die Unterstützungs-Commission im Haag hat vom russischen Kaiser 100,000 Gulden als Beitrag für die von der Sturmfluth in Noth Versetzten erhalten.

Spanien.

Madrid, den 21. April. Die königl. Familie ist noch in Aranjuez. Gegern ist der Prinz Maximilian und die Prinzessin Amalie nach Valencia abgereiset, von wo aus sie sich über Barcelona und Narbonne nach Toulouse begeben werden.

Se. Maj. hat, wie die Etoile meldet, vorgestern an den Minister Zea Bermudez ein Dekret über die genaue Beobachtung der Grundgesetze des Landes zugesandt. „Ich habe, heißt es in demselben, mit Schmerz erfahren, daß man seit einiger Zeit hinterlistiger Weise beunruhigende Gerüchte ausstreut, als ob man mich nämlich, durch Zwang oder Ueberredung, zur Einführung von Neuerungen in der Verfassung meiner Reiche vermögen wolle, welche die alten ehrwürdigen Gesetze ändern und meine königl. Autorität beschränken. Es ist meine Schuldigkeit und gereicht mir zugleich zur Zufriedenheit, eine so boshafte und strafbare Erfindung zu widerlegen. Demnach erkläre ich, daß ich entschlossen bin, die gesetzmäßigen Rechte meiner Oberhoheit ungekränkt und in aller Ausdehnung zu erhalten, so daß ich weder jetzt noch jemals den kleinsten Theil derselben abtreten, und niemals die Errichtung von Kammern oder andern ähnlichen Institutionen zulassen werde, die unsern Gesetzen und Gewohnheiten zuwiderlaufen. Ueberdies bin ich auf das Feierlichste und Bestimmteste versichert worden, daß meine erhabenen Bundesgenossen, die mir so viele Beweise inniger Liebe und wirksamer Mitwirkung zum Wohl meiner Reiche bewiesen haben, bei jeder Gelegenheit fortfahren werden, das rechtmäßige und souveraine Ansehn meiner Krone aufrecht zu halten, ohne mir durch Rath oder durch mittel- und unmittelbare Vorschläge, in der Form meiner Regierung die geringste Neuerung zuzumuthen. Gleichergestalt erkläre ich, daß ich die Gesetze auf das Unerschütterlichste vollziehen zu lassen entschlossen bin, und Mißbräuche von keiner Art dulden werde. Gewaltthätigkeit und Chicane sollen nicht die Stelle der Gerechtigkeitspflege einnehmen, und niemand, der, unter der Maske der Anhänglichkeit an meine Person, Ungehorsam und Widerspen-

stigkeit zeigt, soll der gerechten Züchtigung entgehen. Die genaue Vollziehung der Gesetze und die Achtung gegen die Behörden sind die Grundsäulen der Ordnung und des Wohlergehens" u. s. w. Man vermuthet, daß dieses Dekret in Folge der zahlreichen Adressen gegeben sey, welche bei Gelegenheit der Entlassung des beliebten Ugarte eingegangen sind.

Am 15. d. M. in der Mittagsstunde erschien ein Mitglied der Madrider Militair-Commission in Begleitung eines starken Trupps Soldaten vor der Karlsschule der Medizin, und verlangte, daß alle Zöglinge aus Biscaya und Navarra ihm ausgeliefert werden sollten. Sie waren 16 an der Zahl und wurden sofort nach dem Stadtgefängniß abgeführt. In Brihuega ward dieser Tage in der Kirche eine Festlichkeit begangen, bei welcher der Corregidor und die Stadtbehörde anwesend waren. Mitten im Gottesdienste schrien einige royalistische Freiwillige: fuera los negros (hinaus mit den Constitutionellen!). Der Corregidor, nachdem er ihnen umsonst ruhig zu seyn geboten, rief endlich seiner Seits: favor al re (Hülfe für den König!). Mehrere der Freiwilligen gesellten sich auf die Seite der Behörde; die meisten jedoch beharrten in ihrem Ungehorsam. Es kam zu einer förmlichen Schlägerei; die Meuterer wurden aus der Kirche getrieben, und flohen aufs Feld. 36 sind eingeholt, und von diesen 16 ins hiesige Gefängniß abgeliefert worden.

Der Graf v. Tilly ist zu 4jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, weil er Befehlshaber der hiesigen Nationalmiliz gewesen ist.

Am 9. April haben die franz. Truppen Hostalrich (Catalonien) geräumt, welches die Einwohner sehr gern gesehen haben. Jedoch hat ihre Zufriedenheit nicht lange gedauert, denn da die spanischen Behörden sich nicht darauf eingerichtet hatten, für die Bedürfnisse der spanischen Besatzung zu sorgen, so hat die Stadt eine Beisteuer an Geld hergeben müssen, so daß man schon einen Tag darauf den Abzug der Franzosen herzlich bedauerte.

In Manresa hatte eine geheime Gesellschaft verabredet, auf den 17. d. M. in Manresa und Sellen alle Anhänger der Verfassung zu ermorden. Der Statthalter und der Oberrichter, die bei Zeiten davon unterrichtet wurden, vereitelten diesen Mord-Anschlag. Alle auf der Mordliste befindlichen Personen haben es nichts desto weniger für gut befunden, aus diesen Orten auszuwandern und sich anderswo niederzulassen.

Zu Valladolid hatte der Henkersknecht, wenn ein verurtheilter Constitutioneller hingerichtet ward, sich gleichsam ein Vergnügen daraus gemacht, denselben bei Vollziehung der Todesstrafe recht absichtlich zu quälen. Diese Bosheit ist ihm endlich übel bekommen, man fand ihn nämlich dieser Tage mit abgeschnittenem Kopf im Bette.

Von den nach Tanger geflohenen Constitutionellen sind, nachdem die übrigen Anführer nach Gibraltar sich eingeschifft haben, nur noch Lopez Baños und eine andere ausgezeichnete Person daselbst, und diese beiden haben sich dort unter engl. Schutz begeben.

Frankreich.

Paris, den 3. Mai. Einer neuen Bestimmung des Kriegsministers gemäß, wird in jedem Regiment Kavallerie eine Rittmeister-Stelle eingehen.

Herr Michaut, der unter Ludwig XVIII. Stempelschneider der Münzen war, hat den Auftrag erhalten, auch für die neuen Münzen die Prägung zu besorgen. Vom 20. d. M. an werden die mit dem Bildniß des regierenden Königs ausgeprägten neuen Münzen zu haben seyn. In allem soll für 4 Millionen Franken neues Geld mit der Jahrzahl 1824 ausgeprägt werden.

Vor einigen Tagen hielt die Gesellschaft zur Aufmunterung inländischen Gewerbfleißes ihre öffentliche Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten Chaptal. Die beiden goldenen Verdienstmedaillen erster Klasse wurden den folgenden Männern zuerkannt: Herrn Crespel aus Arras, für die Fabricirung des Runkelrüben-Zuckers, und den Herren Manby und Wilson, für die Einbringung englischer Maschinen. Herrn Crespel's Fabrik liefert jährlich 150,000 Pfund, und seine Werkstatt, die jedem Unterricht Suchenden offen steht, ward sogar von einem Fürsten aus der Ukraine besucht, der die Fabrikation des Zuckers erlernen wollte. Er hat eine Menge einzelner Vorkehrungen ersonnen, welche die Arbeit ungemein abkürzen. Die Herren Manby und Wilson sind nach den englischen Gesetzen wegen der, widerrechtlicher Weise heimlich aus England weggeführten Maschinen und Handarbeiter, zu einer Geldstrafe von 2000 Pfund Sterling (14,000 Thaler) verurtheilt und haben diese Strafe erlegt. Jetzt haben sie ihre englischen Arbeiter zurückgeschickt und begnügen sich statt derselben mit französischen, welche die Stelle der Engländer vollkommen ersetzen. Ein Karrenschieber hat ihnen, nach kurzer Lehrzeit, eben so gute Dienste geleistet, als ein englischer Gießer, dem sie 22 Franken Tagelohn hatten geben müssen. Unter den Gegenständen, die bei dieser Gelegenheit in den Sälen der Gesellschaft ausgestellt waren, bemerkte man eine Uhr von Herrn Wagner, die für das Neckersche Hotel bestimmt ist, und die Eigenschaft hat, daß sie sich vermittelst des Schlagewerks von selbst wieder aufziehet; eine tragbare Gaslampe; Blumen aus Fischbein von Herrn Loisel, der dieses Kunstprodukt ausnehmend vervollkommnet hat.

Während des vor 225 Jahren abgehaltenen heiligen Jahres, befanden sich in Rom 300,000 französische Pilger beiderlei Geschlechts. In diesem Jahre sieht man daselbst fast keinen einzigen Franzosen.

Unter den in Lyon von dem Seidenfabrikanten Didier-Petit ausgestellten Stoffen, die zu der Königskrönung verfertigt sind, zeichnen sich besonders folgende aus: das Meßgewand, welches auf einem Grunde von Goldsand herrliche, erhabene Stickereien, und auf der Brust einen prächtigen Diamanten, von der Größe einer Haselnuß, hat. In der Mitte des Kreuzes befindet sich, umgeben von einer strahlenden Glorie, das Monogramm I. H. S. in schönen Diamanten gestickt. Die Stola und die Decke des Kelches sind gleichfalls mit großen Diamanten geziert. Auf einer Draperie von der herrlichsten Purpurfarbe ist inmitten einer goldenen Glorie ein h. Geist mit Flittern und Kanetillen von Silber gestickt. Das Auge ist von Rubin.

Großbritannien.

London, den 26. April. Mit dem Packetboot Florida gingen am Sonnabend der königl. preußische Geschäftsträger Herr Niederstetter und die britischen Grenz-Commissarien nach New-York ab.

Privatbriefe unseres General Campbell aus Ostindien sollen die Hoffnung ausdrücken, daß die Birmanen bald um Frieden bitten werden.

Gestern legte Hr. Th. Wilson im Unterhause eine Bittschrift von Londoner Kaufleuten wider die Korngesetze vor, die 5000 Unterschriften hatte.

Unter den Antworten, welche der Dr. Doyle, Bischof von Kildaire, dem Comité des Unterhauses gegeben hat, findet sich eine interessante geschichtliche Entdeckung. Man wußte nämlich bis auf den heutigen Tag nichts davon, daß bis auf den Tod des letzten Stuart (der vor 37 Jahren erfolgte), der Prätendent (der in Rom lebte) die erledigten irischen Bisthümer besetzt hatte. Ungeachtet ihres Geldes gelang es doch der englischen Regierung nie, hinter dies Geheimniß zu kommen. Bedenkt man, daß dies Geheimniß wenigstens 10,000 Personen bekannt war, so muß man allerdings über diese Treue erstaunen.

Dr. Villanueva, ein spanischer Geistlicher, der Mitglied der ersten Cadixer Cortes war, und unter den letzten zum Gesandten beim Pabst ernannt wurde (den dieser aber nicht annahm), hat Bemerkungen über die Antworten des irisch-katholischen Bischofs Doyle vor dem Ausschusse des Unterhauses drucken lassen, worin er mit vielen Gründen und Beispielen die Behauptung widerlegt, daß die Katholiken den Befehlen des Pabstes in geistlichen Dingen jederzeit, selbst ohne Gutheißung ihres Landesherrn, zu gehorchen hätten.

Der Lieutenant Clapperton, welcher von den vier Reisenden nach dem innern Afrika allein mit dem Leben davon gekommen ist, hat in einem Briefe, datirt Murzuk (in Fezzan südlich von Tunis) den 25. December, bestätigt, daß der Strom Niger sich weder in den Sand, noch in einem Centralsee verliere, vielmehr seinen Lauf bis in das Meer (in welches?) fortsetze.

Das große Schiff Columbus hat seine Rückreise nach Neu-Braunschweig angetreten.

Vorige Woche hat der Verkauf von Baumwolle in Manchester das ungeheure und beispiellose Quantum von 100,898 Säcken erreicht.

Der alte geachtete Admiral Bury hat in seinem 80sten Lebensjahre das Unglück gehabt, durch einen Sturz aus dem Gigh (Cabriolet) sein Leben zu verlieren.

(Vom 29.) Se. Maj. hielten vorgestern das angekündigte Lever und ein Bath-Ordens-Kapitel. Die Deputation irischer Katholiken, unter Anführung des Grafen v. Fingal, überreichte eine Bittschrift. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Herr Rush, erhielt seine Abschieds-Audienz. Dies Lever war sehr glänzend und zahlreich besucht. Außer den Prinzen, worunter der Prinz Leopold, den fremden Botschaftern und hohen Reichsbeamten, machten 9 Herzöge, 8 Marquis, 38 Grafen, 12 Vicomten, 43 Lords, 28 Admirale, 57 Generale und eine überaus große Anzahl anderer Personen Sr. Maj. ihre Aufwartung.

Hr. Canning ist ziemlich besser.

Der allgemeine Inhalt der angekommenen Briefe aus Lissabon bis zum 17. d. läßt glauben, daß Sir Ch. Stuart die Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens zu Stande gebracht habe, und nur die Antwort unserer Regierung erwarte, um nach Rio abzugehen.

Expresse von Paris haben das Gerücht gebracht, daß die türkische Regierung sich auf Verwenden des General Guilleminot zu einem Waffenstillstande mit den Griechen bereit erklärt habe.

Die Sitzung des Unterhauses vom 26., in welcher die zweite Lesung der Bill des Herrn Littleton beschlossen ward, endigte sich erst am folgenden Morgen um 2 Uhr.

Gestern sprach im Unterhause Herr Grenfell die Erwartung aus, daß irgend ein ausgezeichnetes Mitglied in diesem oder dem andern Hause einen Antrag auf eine, etwa erforderliche Aenderung des Krönungseides machen werde. (Hört!)

In den merkwürdigen Worten, welche der Herzog von York am 25sten sprach, kommt folgende Stelle vor: „Eine Parlamentsakte kann künftige Nachfolger in der Regierung jenes Eides überheben, aber keinen von dem entbinden, was er einmal beschworen hat. Die Sache geht mir tief ans Herz, und ich kann mich nicht erwehren, an die betrübende Lage meines Vaters zu denken, als man ihn zu überreden suchte, seines geschwornen Eides ungeachtet, die bezweckten Forderungen zuzugeben; ich kann mich nicht der Meinung erwehren, daß er diesem Umstande die Krankheit zuzuschreiben hatte, welche ihn so viele Jahre lang heimgesucht hat.“

Die Bank soll den Ministern die Gefahr, die Ein-

fuhr ausländischer Waaren noch mehr zu erleichtern, vorgestellt haben, weil dadurch immer mehr Gold ausgeführt werden würde, und die Baarzahlungen der Bank einer neuen Suspension bedürfen möchten.

Man hält fast allgemein den Thronerben nicht für berechtigt, eine Aenderung im Voraus für ungültig erklären zu wollen. Die Times meinen übrigens, daß es ein übertriebener Gewissensskrupel sey, wenn der hochsel. König und Se. K. H. jetzt einen Grund wider die Zulassung der katholischen Emancipation in der, in Rede stehenden Stelle im Krönungseide gefunden. Die ganze Stelle lautet wie folgt: Der Erz- oder Bischof fragt: „Wollen Sie mit der Anwendung Ihrer äußersten Macht die Gesetze Gottes, das wahre Bekenntniß des Evangeliums und die gesetzlich eingeführte protestantisch-reformirte Religion aufrecht erhalten? und wollen Sie den Bischöfen und der Geistlichkeit dieses Königreichs und den ihnen anvertrauten Kirchen alle Rechte und Privilegien, die ihnen allen und jeden gesetzlich zustehen oder zustehen werden, erhalten?" — Der König oder die Königin antwortet: „Alles dieses verspreche ich zu thun."

Rußland.

St. Petersburg, den 23. April. Im vorigen Monat erstach ein Garde-Unteroffizier seinen Hauptmann hinterrücks beim Exerciren. Das Kriegsgericht verurtheilte den Mörder zu zwölfmaligem Gassenlaufen durch 1000 Mann, welche Strafe vorgestern vollzogen wurde, worauf der Delinquent unmittelbar seinen Geist aufgab.

In Dubossary, Gouvernement Cherson, ist der diesjährige Winter erst im Februar eingetreten, und in den letzten Tagen des Monats März eine so große Menge Schnee gefallen, daß das Einfahren des Kornes und Heues hat eingestellt werden müssen. Die dortigen Gutsbesitzer klagen, daß dieser in so außerordentlicher Menge gefallene Schnee es nicht verstatte, Heu aus den Steppen einzubringen, und daß sie daher genöthigt seyen, ihr Vieh mit ungedroschenem Getreide zu füttern.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 12. April. Ein glaubhaftes Schreiben aus Morea bestätigt, daß wirklich der verrätherische General Odysseus sich in offenem Widerstande gegen die griechische Regierung, die sogleich Truppen gegen ihn geschickt hat, befindet. Seine Unternehmung wird um so leichter zu unterdrücken seyn, als der größte Theil seiner Truppen sich gegen ihn zu Gunsten der Regierung erklärt hat. Dieser Aufstand scheint mit keiner im Innern gebildeten Partei in Verbindung zu stehen. Weil Odysseus vormals der Helfershelfer eines Pascha gewesen ist, glaubt man, daß er weniger Abscheu, als alle andern Griechen vor einer Vereinigung mit den Türken gehabt habe, und daß, wenn er nicht bald von den Griechen verhaftet wird, die Türken selbst ohne Zweifel ihm sein Recht anthun werden, wie sie dem Ali Pascha gethan haben.

Konstantinopel, den 10. April. Den neuesten Nachrichten aus dem Peloponnes zufolge, hat sich die Einnahme von Calamatta und Navarino durch Ibrahim Pascha nicht nur nicht bestätigt, sondern er selbst hat sich seit seiner Landung, nach einem verunglückten Versuch in das Innere von Morea vorzudringen, genöthigt gesehen, bei Modon sich zu verschanzen, und defensiv zu verhalten. Man erwartet stündlich authentische Berichte über die Landung Ibrahim Pascha's auf Morea. — Die Zubereitungen zum See-Feldzuge sind beendigt, und die Flotte wird in diesen Tagen von hier absegeln. Gestern ist eine prachtvolle Fregatte unter großem Zulauf des Volks vom Stapel gelassen worden, welche der Kapudan Pascha besteigen wird. — Morgen wird den Janitscharen doppelter Sold ausgezahlt, und man glaubt, daß dabei alles ruhig ablaufen wird, obgleich eine solche Versammlung Besorgnisse einflößen könnte.

Odessa, den 18. April. Verläßlichen Nachrichten aus Petersburg zufolge, sind die wegen der griechischen Frage eröffneten Conferenzen zwischen den Ministern der europäischen Mächte bereits wieder geschlossen worden. Als Resultat derselben kündet man vorläufig die Sendung außerordentlicher Gesandten der verschiedenen Mächte nach Konstantinopel an, welche dort mit dem Divan unterhandeln sollen. Allein da diese Gesandten, im Fall sie wirklich keine andern Hindernisse finden sollten, nicht wohl vor Ende des nun begonnenen Feldzuges an dem Orte ihrer Bestimmung eintreffen können, so läßt sich nicht in Abrede stellen, daß eigentlich das Loos der Waffen entscheiden wird. Unterliegen die Griechen, so hebt sich natürlich die ganze Frage, und mit ihr jede Unterhandlung von selbst. Wir haben daher nicht ohne Grund behauptet, daß dieses Jahr das Jahr der Entscheidung für Griechenland ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der General-Gouverneur von Neufchatel, General v. Zastrow, wird als preuß. Gesandter der Krönung in Rheims beiwohnen, und es sollen ihm zur Bestreitung der Reisekosten 100,000 Thaler bewilligt worden seyn. — Für Portugal ist es gewiß ein großer Verlust, daß der am hiesigen Hofe accreditirte königl. portugiesische Gesandte, Graf von Oriola (früher Lobo de Silveira, der sich bekanntlich gleichfalls zur Krönung nach Rheims begeben hat), ein ausgezeichneter Staatsbeamter, jedes ihm angebotene Ministerium ausgeschlagen hat. Da er in Göttingen seine Studien vollendet, und sich in der neuesten Zeit in der preuß. Lausitz angekauft hat, so

scheint er mit seiner deutschen Gemahlin, einer Tochter des berühmten Professor Murray in Göttingen, für immer bei uns bleiben zu wollen. — Der bekannte Artikel des Constitutionnel aus Frankfurt, welcher eben so viel Lügen als Worte enthielt, hat hier eine allgemeine Entrüstung nicht nur gegen den Verfasser, sondern auch gegen das Blatt, welches ihn aufgenommen hat, erregt. Die erfreulichste Erscheinung dabei war, daß die hohe Person, welche der gedachte Artikel besonders betraf, herzlich darüber gelacht, und daß die Regierung gegen jenes Blatt gar keine Maaßregeln ergriffen hat. Man sieht hieraus, welche große Fortschritte Preußen in der neuesten Zeit auch in dieser Hinsicht gemacht hat, da es nicht einmal ein Blatt verbietet, über welches die öffentliche Meinung bereits abgeurtheilt hat. — Die Freunde des Vaterlandes und der Kunst erwarten noch in diesem Jahre die Aufstellung der Blücher-Statüe, wozu der Grund an der Promenade zwischen dem Opernhause und dem Königlichen Palais bereits gelegt ist. Der König wird aus den Seitenfenstern des Flügelanbaues seines Palais das Standbild des Helden überschauen können, der vor den Augen seines Monarchen die Söhne des Vaterlandes so oft zum Siege führte. Der Guß dieses vom Professor und Ritter Rauch modellirten Standbildes hatte schon im vorigen Herbste durch die Gußkünstler Le Quine und Reisinger mit seltener Fertigkeit statt, indem die Form in zwölf Stunden gefüllt war, und nach einigen Tagen das Bild im Rohen herausgenommen werden konnte; die schwierige und mühsame Ciselirung und Ausmeiselung hat die Künstler seit einigen Monaten ununterbrochen beschäftigt. — Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs, ist hier ein Verein zur Erziehung sittlich-verwahrloseter Kinder gestiftet, und das Statut vom Monarchen genehmigt worden. Auch hat Allerhöchstdesselben stets bereite Milde, dem Verein eine namhafte Summe zum Ankauf eines Erziehungshauses (vor dem Halleschen Thor) und zur Anstellung eines Erziehers, überwiesen. Wir nöthig eine solche Anstalt ist, geht aus Folgendem hervor. Das Arbeitshaus hat innerhalb 3 Jahren 295 Sträflinge von einem Alter von 10 bis 18 Jahren aufgenommen; darunter befanden sich 32 die zum driten, 17 die zum vierten bis sechsten, 8 die zum siebenten bis zehnten Mal eingebracht waren. Im verflossenen Jahre wurden 68 unter vormundschaftlicher Aufsicht stehende Kinder, 37 Burschen und 31 Mädchen inhaftirt, und darunter mehrere zum 5ten bis 8ten, einige sogar zum 18ten bis 20sten Mal. Im Criminal-Gefängniß haben sogar innerhalb eines Monats 77 Personen in einem Alter von 12 bis 20 Jahren gesessen. Die Listen der Stadtvoigtei ergeben, daß am 24. Februar 1824. von Personen über 26 Jahr, einem Alter, nach welchem zu einer Aenderung der Lebensart selten noch Hoffnung ist, 23 schon 5- bis 10mal, 18 11- bis 15mal, 5 16- bis 24mal, 3 schon zum 27stenmal, und einer sogar zum 31stenmal gesessen haben. An der Spitze dieses wohlthätigen Instituts stehen folgende achtungwerthe Personen: die Herren Rother, v. Bärensprung, W. C. Benecke, Hollmann, Kayser, Krause, Rust, Wollny, Zander. — Es wird versichert, der bekannte Dr. Jahn sey freigelassen worden.

Am 27. April ist der Kaiser von Rußland in Warschau angelangt, und am 28. in polnischer Uniform auf der Parade erschienen.

Der k. k. Hofrath v. Genz ist von Wien nach Mailand abgereiset.

Der geschickte Tenorist Gerstäcker liegt an einer schweren Krankheit darnieder, in deren Folge er auf keinen Fall die Bühne wieder wird betreten können.

Hr. Professor Cousin ist von Berlin nach Paris abgereiset.

Aus Nord-Jütland klagt man, der Armen wegen insbesondere, sehr darüber, daß die Kartoffel-Erndte im vorigen Herbst fehlgeschlagen sey, und man den Scheffel mit 18 Schilling bezahlen müsse, während er in Seeland nur 8 Schilling gelte.

Das Gold- und Silber-Service, welches der engl. Herzog von Northumberland, unter andern Geräthen, mit sich nach Rheims nimmt, wird auf 100,000 Pfd. Sterling geschätzt. Der Staatswagen ist der prächtigste, der jemals in London gebaut wurde. Für den Herzog ist auch in Paris ein prächtiges Hotel gemiethet worden.

In Konstantinopel cirkuliren die griechischen Zeitungen frei und öffentlich.

Nach England ist ein Manuscript der Iliade, auf Papyrus geschrieben, das man in Ober-Aegypten gefunden hat, gebracht worden.

Eine merkwürdige literarische Erscheinung ist bei dem Buchhändler Renouard ein Schreiben Fenelon's, genau nach der Handschrift des verehrten Mannes abgedruckt, an Ludwig XIV., das sehr lebhafte Vorstellungen an diesen Eroberer enthält, und bisher stets nach unächten Abschriften erschienen ist; mit zwei Bildnissen und einem fac simile; Preis 5 Fr. Der Verleger ist jetzt im Besitz der unschätzbaren Urschrift.

Der Bote aus dem Riesengebirge enthält folgende Merkwürdigkeit: „Beim Bauer Hornig in Reibnitz wurde am Oster-Sonnabend ein frisch gelegtes Hühner-Ey geöffnet. Auf dem Weißen desselben fand man ein lebendes Geschöpf, einer Eidexe ähnlich, welches noch einige Minuten lebte; die Umfassung war röthlich.“

In Ryssel (Niederlande) wurden vor Kurzem plötzlich um Mitternacht alle Bewohner eines großen Hauses durch ein Gepolter erweckt, das zuerst auf der Treppe, dann im dritten Stockwerk sich vernehmen ließ. Man stieg mit Laternen hinauf, und war

nicht wenig erschreckt, ein großes Thier zu erblicken, welches auf dem Boden des Hauses hin und her ging. Endlich fand sich's, daß es das Pferd des Hausherrn war, welches dem Heumagazin einen Besuch abstatten wollte. Mit vieler Mühe brachte man es am andern Tage in den Stall zurück.

Subscriptions-Anzeige.

Auf Subscription erscheinen:

C. E. v. Kleist's sämmtliche Werke. 2te, mit des Dichters Leben versehene Original-Ausgabe, herausgeg. von Dr. Körte. Taschenformat. 2 Theile, mit Bildniß. Subscriptions-Preis 20 Sgr.

Beide Bände erscheinen unfehlbar zur Michaeli-Messe dieses Jahres. — Unterzeichneter nimmt hierauf Bestellungen an. G. W. Leonhardt in Liegnitz.

Bekanntmachungen.

Verpachtung der Chaussee-Zölle von Goldberg über Löwenberg nach Flinsberg.

Da bei dem am 18ten d. M. wegen Verpachtung der Chaussee-Zölle von Goldberg bis Löwenberg und von dort bis Flinsberg abgehaltenen Licitations-Termin kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so haben wir einen anderweitigen Termin auf den 20. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr im Hôtel du Roi zu Löwenberg vor dem Ober-Wege-Bau-Inspector Herrn Neumann anberaumt, wozu wir Bietungslustige und Cautionsfähige einladen. Die näheren Pacht-Bedingungen können in der Regierungs-Registratur und bei den Königl. Landräthlichen Aemtern in Löwenberg und Haynau nachgesehen werden.

Der Zuschlag wird bis zu Eingang höherer Genehmigung vorbehalten. Liegnitz, den 28. April 1825.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 12. zu Bienowitz belegenen Diensthäuslerstelle, welche auf 238 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Termin auf den 27sten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Referendario Uhr, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kaufs-bedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren. Liegnitz, den 13. April 1825.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Königl. Schlesische Stammschäferei.

Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz den 13ten Juni.

Es wird hier eine bedeutende Anzahl von wenigstens 70 Stück junger Widder von den ächten Merino-Racen der Malmaison's, Moncey's, Rambouillet's, welche sich in den Königl. Stammschäfereien befinden, in und mit der Wolle verkauft; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können täglich hier besehen werden.

Desgleichen sollen an diesem Tage 70 bis 80 Stück tadelloser Race Mutterschaafe ebenfalls verkauft werden.

Der Amtsrath Thaer.

Verpachtung. Zur Verpachtung des Rind- und Federviehes auf dem Sequestrations-Gute Mittel-Lobendau, von Term. Johanni c. ab, auf Ein Jahr, ist ein nochmaliger Termin auf den 29. Mai c. Nachmittags 2 Uhr auf dem dasigen Schlosse anberaumt, wozu cautionsfähige Pächter eingeladen werden.

Bekanntmachung. Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt, daß der vom 1. November v. J. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe, Eilf Silbergroschen Courant beträgt; und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung.

Breslau, am 1. Mai 1825.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bei der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft wird an dem diesjährigen Johanni-Termine nachstehende Geschäfts-Folge beobachtet werden:

1) Der Fürstenthums-Tag wird an dem 13. Juni d. J. eröffnet.

2) Zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen, sind der 21., 22. und 23. Juni d. J. bestimmt.

3) Deren Auszahlung wird am 24. Juni und folgende Tage, Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, mit Ausschluß des 26. Juni d. J., erfolgen.

4) Der Cassen-Abschluß ist auf den 2. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, festgesetzt.

Bei Vorzeigung von drei oder mehreren Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung, muß deren namentliches, nach den Fürstenthums-Landschaften, in der nachstehenden Folge-Ordnung:

1) Liegnitz-Wohlau,	6) Münsterberg-Glatz,
2) Schweidnitz-Jauer,	7) Neiß-Grottkau,
3) Glogau-Sagan,	8) Bisthums-Landschaft,
4) Oberschlesien,	
5) Breslau-Brieg,	9) Oels-Militsch,

bei jeder derselben nach dem A. B. C. angefertigtes Verzeichniß, zu Vermeidung der Zurückweisung, mit überreicht werden.

Liegnitz, den 10. Mai 1825.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direction.
v. Johnston.

☞ Auctions-Fortsetzung. Montag den 16. d. M. wird die Auction von ganz modernen Cambray's, seidenen und halbseidenen Zeugen, Umschlagetüchern, Hosenzeugen, Leinwand, Damen- und Herren-Schuhen, nebst einer Menge anderer Artikel, fortgesetzt. Liegnitz, den 13. Mai 1825. Waldow.

Abschieds-Empfehlung. Bei ihrem Abgange von hier nach Kunzendorf empfehlen sich allen hiesigen Bekannten und Freunden ergebenst.

Liegnitz, den 13. Mai 1825.
Der Pastor Hollstein nebst Frau.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publico empfehle ich mich hierdurch ganz ergebenst mit allerlei selbstgefertigter Gürtler- und Bronce-Arbeit, welche sowohl vorräthig als auf gütige Bestellung zu jeder Zeit bei mir zu haben ist; insbesondere bin ich mit guter silberplattirter Geschirr- und Wagenarbeit, broncirten Kronleuchtern, mit Sargbeschlägen, so wie auch mit allerlei vergoldeten und ordinären Pfeifenbeschlägen versehen. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche reelle und billige Bedingung.

Liegnitz, am 7. Mai 1825.
Johann Heinrich Kertscher,
wohnhaft am Kohlenmarkt No. 218.

Anzeige. Einem hohen und verehrungswürdigen Publiko, welches den Gröditzberg zu seinem Vergnügen besucht, gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die Burg für diesen und nächsten Sommer in Pacht genommen, und daselbst eine Gast- und Schenkwirthschaft nebst Billard eingerichtet habe, und versichere, daß ich es mir zur angenehmsten Pflicht machen werde, allen hochverehrlichen Gästen die möglichste Bequemlichkeit zu verschaffen, Ihnen auch warme und kalte Speisen, Thee, Kaffee, Punsch, Bischoff, wie auch alle feine Sorten Weine, Liqueurs und Biere auf das Billigste zu verabreichen verspreche. Liegnitz, den 12. Mai 1825.
Schreck, Ressourcen-Pächter.

Conzert-Anzeige. Unterzeichneter beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß er bei seiner Durchreise, heute, Sonnabend den 14. Mai, ein Conzert auf dem Piano-Forte im Ressourcen-Saale hieselbst geben wird. Der Anfang ist Abends 7 Uhr. Das Nähere werden die Anschlagezettel anzeigen.
Franke, Tonkünstler aus Weimar.

Anzeige. Da ich fünf Stück gemästete Mutterschaafe aus der berühmten Schäferei des Herrn von Raumer zu Kaltwasser, geschoren für 57 Rthlr. 4 Sgr. $3\frac{3}{7}$ Pf. Cour. gekauft habe, und solche wegen ihrer außerordentlichen Schönheit als Seltenheit betrachtet zu werden verdienen, so habe ich mich entschlossen, diese Schaafe Liebhabern unentgeldlich in meiner Behausung zu zeigen. Liegnitz, den 12. Mai 1825.
Haßler, Fleischermeister, Frauengasse No. 522.

Reisegelegenheit nach Berlin, geht bis den 18. Mai ab bei Liepert auf der Burggasse.

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse in No. 499. ist im ersten Stock vorn heraus eine Stube, nebst Alkove, Speisegewölbe, verschlossener Küche, 1 Kammer und Holzremise, zu vermiethen und Johannis zu beziehen. Liegnitz, den 13. Mai 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 11. Mai 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$14\frac{1}{3}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine -	91	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	100	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{6}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{2}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	4	—
	Posener Pfandbriefe -	$93\frac{2}{3}$	—
	Disconto - - - -	6	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 13. Mai 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	1	$5\frac{1}{7}$	1	—	$10\frac{2}{7}$	—	29	$1\frac{5}{7}$
Roggen . .	—	15	$5\frac{1}{7}$	—	14	10 [illegible]	—	14	$3\frac{3}{7}$
Gerste . .	—	14	$3\frac{3}{7}$	—	13	$1\frac{5}{7}$	—	12	$6\frac{2}{7}$
Hafer .	—	12	—	—	11	$5\frac{1}{7}$	—	10	$10\frac{2}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)